

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XI
Abbildungsverzeichnis	XXI
 Einführung	 1
 Kapitel 1: Grundprinzipien der Kompetenzverteilung	 5
§ 1 Abgrenzungen und Definitionen	5
§ 2 Der Grundsatz der begrenzten Einzelermächtigung	10
§ 3 Die Kompetenzarten des Unionsrechts	13
§ 4 Strukturierung der Kompetenzvorschriften durch den Vertrag von Lissabon	30
§ 5 Kompetenz(ausübungs-)schränken	33
§ 6 Grundlagen zum Außenhandeln	40
§ 7 Vergleich der Systematik und Terminologie vor und nach dem Vertrag von Lissabon	47
§ 8 Die Wahl der richtigen Kompetenzgrundlage	54
§ 9 Zusammenfassung	82
 Kapitel 2: Gemeinsame Handelspolitik	 87
§ 10 Wirtschaftliche und politische Entwicklung	88
§ 11 Rechtsentwicklung	93
§ 12 Weite und Dynamik der gemeinsamen Handelspolitik	110
§ 13 Grenzen der gemeinsamen Handelspolitik	122
§ 14 Die einzelnen Sachgebiete im Fokus	131

Kapitel 3: Beeinträchtigungs-, Rechtsakt- und Zielvariante	183
§ 15 Existenz impliziter Außenkompetenzen	183
§ 16 Beeinträchtigungsvariante (Art. 216 Abs. 1 Var. 4 AEUV)	188
§ 17 Rechtsaktvariante (Art. 216 Abs. 1 Var. 3 AEUV)	215
§ 18 Zielvariante (Art. 216 Abs. 1 Var. 2 AEUV)	219
§ 19 Formulierungsvorschlag zu Art. 216 Abs. 1 und Art. 3 Abs. 2 AEUV	245
Kapitel 4: Analyse des Kompetenzgefüges	247
§ 20 Vertragsschlusskompetenz nach Art. 216 Abs. 1 AEUV	247
§ 21 Vergleich der EU-Außenhandelskompetenzen und ihr Verhältnis zum Binnenrecht	257
§ 22 Weite Außenhandelskompetenzen der EU	266
§ 23 Wechselwirkung zwischen primärrechtlicher Entwicklung und EuGH-Rechtsprechung	271
Kapitel 5: Folgen der Kompetenzverteilung für Abkommen	279
§ 24 Abkommensarten	279
§ 25 Vorläufige Anwendung von Abkommen	306
§ 26 Beendigung mitgliedstaatlicher Abkommen durch neue Handelsabkommen	314
§ 27 Anwendungsbeispiele: EUSFTA, EUSIPA und CETA	319
§ 28 Zusammenfassung	324
Fazit	329
Literaturverzeichnis	333
Rechtsprechungsverzeichnis	349
Sachregister	353

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abbildungsverzeichnis	XXI
Einführung	1
Kapitel 1: Grundprinzipien der Kompetenzverteilung	5
§ 1 Abgrenzungen und Definitionen	5
A. Abgrenzung der Kompetenzfrage	5
B. Definition des Begriffs „Zuständigkeit“	7
C. Definition und Typologie des Begriffs „Abkommen“	8
§ 2 Der Grundsatz der begrenzten Einzelermächtigung	10
§ 3 Die Kompetenzarten des Unionsrechts	13
A. Überblick	14
B. Unabhängigkeit der Verbandskompetenz von der Kompetenzart	15
C. Die ausschließlichen Zuständigkeiten der Union	17
D. Die konkurrierenden Zuständigkeiten	18
I. Grundsatz der Gebietsbesetzung	19
II. Reichweite der Sperrwirkung	20
E. Die parallelen Zuständigkeiten	21
F. Keine „gemeinsame“ Kompetenzausübung bei geteilten Zuständigkeiten ..	22
I. Grundsätze	22
II. Missverständliche Formulierungen des EuGH	24
1. Das Singapur-Gutachten des EuGH	24
2. Klarstellung des EuGH	25
III. Anwendungsbeispiel: Ratserklärungen und Ratsbeschluss zur vorläufigen Anwendung des CETA	27
G. Die Unterstützungs-, Koordinierungs- und Ergänzungszuständigkeiten ..	29

§ 4	Strukturierung der Kompetenzvorschriften durch den Vertrag von Lissabon.	30
A.	<i>Ausgangslage</i>	31
B.	<i>Bestimmung der Kompetenzgrundlagen</i>	32
C.	<i>Bestimmung der Kompetenzart</i>	33
§ 5	Kompetenz(ausübungs-)schränken.	33
A.	<i>Subsidiaritätsgrundsatz</i>	34
I.	Grundsätze	34
II.	Ex-ante-Kontrolle	34
III.	Ex-post-Kontrolle	35
IV.	Gründe für die fehlende praktische Relevanz	36
V.	Der Subsidiaritätsgrundsatz im Außenhandel(n)	38
B.	<i>Verhältnismäßigkeitsgrundsatz</i>	39
§ 6	Grundlagen zum Außenhandeln	40
A.	<i>Prüfung von Abkommen durch den EuGH</i>	40
B.	<i>Kodifikation der EuGH-Rechtsprechung durch den Vertrag von Lissabon</i>	42
C.	<i>Zentrale Bestimmungen zum Außenhandel(n) der Union</i>	43
I.	Eigenständigkeit der vier Varianten des Art. 216 Abs. 1 AEUV	45
II.	Verhältnis von Art. 216 Abs. 1 AEUV zu Art. 3 AEUV	46
III.	Verfahrensrecht und materielle Anforderungen an Abkommen	47
§ 7	Vergleich der Systematik und Terminologie vor und nach dem Vertrag von Lissabon	47
A.	<i>Verbandskompetenz und Kompetenzart</i>	47
B.	<i>„Geteilte“ Zuständigkeiten</i>	49
C.	<i>„Gemischte“ Zuständigkeiten</i>	51
D.	<i>„Explizite“ und „implizite“ Zuständigkeiten</i>	52
E.	<i>Zusammenfassung</i>	53
§ 8	Die Wahl der richtigen Kompetenzgrundlage	54
A.	<i>Kompetenzrechtliche Bedeutung</i>	55
B.	<i>Objektivitäts- und Spezialitätsgrundsätze</i>	56
C.	<i>Auswahlkriterien: Inhalt, Kontext und Ziel des Rechtsakts</i>	57
I.	Nebenbestimmungen	58
II.	Gleichrangige Bestimmungen	59
III.	Unerhebliche Prüfungskriterien	60
IV.	Rezeption im Schrifttum	61
D.	<i>Grundsätze und Ziele der Union in der Handelspolitik (Art. 207 Abs. 1 Satz 2 AEUV)</i>	63
E.	<i>Anwendung der Grundsätze zu Nebenbestimmungen auf die Frage der Verbandskompetenz</i>	65

I.	Pastis-Metapher der Generalanwälte	66
II.	Auffassung des EuGH	67
III.	Rezeption im Schrifttum	69
F.	<i>Stellungnahme</i>	70
I.	Auswahlkriterien	70
II.	Nebenbestimmungen	71
III.	Anwendung der Grundsätze zu Nebenbestimmungen auf die Frage der Verbandskompetenz	72
IV.	Entschärfung der Streitfragen durch den Vertrag von Lissabon	73
V.	Anwendungsbeispiel: Binnenschifffahrt im EUSFTA	76
VI.	Anwendungsbeispiel: Binnenschifffahrt im CETA	81
VII.	Anwendungsbeispiel: Camcording im CETA	82
§ 9	Zusammenfassung	82
Kapitel 2: Gemeinsame Handelspolitik		87
§ 10	Wirtschaftliche und politische Entwicklung	88
§ 11	Rechtsentwicklung	93
A.	<i>Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl</i>	94
B.	<i>Römische Verträge</i>	94
C.	<i>Vertrag von Maastricht</i>	96
D.	<i>Vertrag von Amsterdam</i>	97
E.	<i>Vertrag von Nizza</i>	98
I.	Gesetzeswortlaut	98
II.	Gesetzgebungsverfahren	99
III.	Formelle Regelungen	100
IV.	Materielle Regelungen	101
F.	<i>Vertrag von Lissabon</i>	102
I.	Gesetzeswortlaut	103
II.	Gesetzgebungsverfahren	104
III.	Formelle Regelungen	104
IV.	Materielle Regelungen	107
G.	<i>Stellungnahme</i>	108
§ 12	Weite und Dynamik der gemeinsamen Handelspolitik	110
A.	<i>Frühe Rechtsprechung des EuGH</i>	110
I.	Gutachten zum internationalen Naturkautschuk-Übereinkommen ...	110
II.	Gutachten zum WTO-Abkommen	113
B.	<i>Spezifischer Bezug zum Handelsverkehr</i>	116
C.	<i>Rezeption im Schrifttum</i>	117
D.	<i>Stellungnahme</i>	118

I. Unterschiedliche Subsumtionsergebnisse	118
II. Wortlaut	120
III. Historie	120
IV. Systematik	121
V. Telos	121
VI. Fazit	122
§ 13 Grenzen der gemeinsamen Handelspolitik	122
A. Begrenzung auf auswärtiges Handeln	122
B. Bereichsausnahme für Verkehr	122
C. Änderungs- und Umgehungsverbot	124
D. Harmonisierungsverbot	126
E. (Keine) Erforderlichkeit einer vorherigen Harmonisierung	128
I. Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	128
II. Rechtsprechung des EuGH	129
III. Stellungnahme	129
F. Zusammenfassung	131
§ 14 Die einzelnen Sachgebiete im Fokus	131
A. Bezug zum WTO-System und zur UNCTAD	132
B. Abbau tarifärer und nichttarifärer Handelshemmnisse	133
C. Sanktionen oder Freiwilligkeit	134
D. Dienstleistungen	135
I. Dienstleistungsbegriff	135
1. Klassifizierung der WTO	135
2. Rechtsprechung des EuGH	136
3. Stellungnahme	136
II. Berufsqualifikationen	139
1. Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	140
2. Rechtsprechung des EuGH	140
3. Rezeption in Schrifttum und Praxis	141
4. Stellungnahme	142
E. Geistiges Eigentum	145
F. Nachhaltige Entwicklung	146
I. Arbeits- und Umweltschutz in Freihandelsabkommen und im WTO-Recht	147
II. Rechtsprechung des EuGH	148
III. Rezeption im Schrifttum	150
IV. Stellungnahme	152
1. Schwerpunkttheorie	152
2. Grundsatz einer weiten Auslegung der Handelspolitik	153
3. Grenzen einer weiten Auslegung der Handelspolitik	155
4. Anwendungsbeispiele: CETA und EUSFTA	157

5. Rechtsfolgen	158
G. <i>Investitionsschutz</i>	160
I. Definitionen	161
II. Rechtsprechung des EuGH	162
III. Rezeption im Schrifttum	163
IV. Stellungnahme	165
H. <i>Streitbeilegungsmechanismen</i>	167
I. Streitbeilegung zwischen den Vertragsparteien	167
II. Investor-Staat-Streitbeilegung	168
1. Rechtsprechung des EuGH	169
2. Rezeption im Schrifttum	169
3. Stellungnahme	172
I. <i>Ausschusswesen und sonstiges Verfahrensrecht</i>	175
I. Rechtsprechung des EuGH	177
II. Rezeption im Schrifttum	178
III. Stellungnahme	178
J. <i>Zusammenfassung</i>	181
 Kapitel 3: Beeinträchtigungs-, Rechtsakt- und Zielvariante	183
 § 15 Existenz impliziter Außenkompetenzen	183
A. <i>Rechtsprechung des EuGH</i>	183
I. Herleitung impliziter Kompetenzen	183
II. Grenzen impliziter Kompetenzen	185
B. <i>Rezeption im Schrifttum</i>	185
C. <i>Stellungnahme</i>	187
 § 16 Beeinträchtigungsvariante (Art. 216 Abs. 1 Var. 4 AEUV)	188
A. <i>Schluss von einer ausgeübten Binnenkompetenz auf eine Außenkompetenz</i>	188
B. <i>Kriterien der Beeinträchtigung</i>	189
I. Vollharmonisierung	189
II. Weitgehende Erfassung des Rechtsgebiets	190
III. Änderung der Tragweite	191
IV. Kein Erfordernis eines Widerspruchs	191
V. Mindestnormen ohne Normenkollision	192
VI. Rezeption im Schrifttum	192
VII. Stellungnahme	195
C. <i>Kodifikation in Art. 216 Abs. 1 Var. 4 i. V. m. Art. 3 Abs. 2 Var. 3 AEUV</i> ...	198
I. Fortgeltung der AETR-Rechtsprechung	198
1. Ansichten von Rat, EuGH und Schrifttum	198
2. Stellungnahme	199
II. Wortlautkorrektur	200

<i>D. Arten von beeinträchtigungsfähigen Vorschriften</i>	201
I. Beeinträchtigung von Sekundärrecht	201
II. Beeinträchtigung von EU-Abkommen	202
III. (Keine) Beeinträchtigung von Primärrecht	203
1. Vortrag der Kommission im Singapur-Verfahren	204
2. Rechtsprechung des EuGH	204
3. Rezeption im Schrifttum	205
4. Stellungnahme	206
<i>E. Folgen der Beeinträchtigungsvariante</i>	208
<i>F. Anwendungsbeispiele:</i>	
<i>Verkehrsdienstleistungen im CETA und EUSFTA</i>	209
I. Seeverkehrsdienstleistungen	209
II. Schienenverkehrsdienstleistungen	211
III. Straßenverkehrsdienstleistungen	212
IV. Bodenabfertigungsdienste im Flugverkehr	213
<i>G. Zusammenfassung</i>	214
§ 17 Rechtsaktvariante (Art. 216 Abs. 1 Var. 3 AEUV)	215
A. Rechtsprechung des EuGH	215
B. Kodifikation in Art. 216 Abs. 1 Var. 3 ggf. i. V. m.	
Art. 3 Abs. 2 Var. 1 AEUV	216
C. Keine Kompetenz-Kompetenz	217
D. Stellungnahme	218
§ 18 Zielvariante (Art. 216 Abs. 1 Var. 2 AEUV)	219
A. Frühe Rechtsprechung des EuGH und deren Kodifikation	219
I. Stilllegungsfonds-Gutachten	219
II. IAO-Gutachten, WTO-Gutachten und Folgeentscheidungen	220
III. Kodifikation in Art. 216 Abs. 1 Var. 2 ggf. i. V. m. Art. 3 Abs. 2	
Var. 2 AEUV	222
IV. Rezeption im Schrifttum	222
V. Stellungnahme	223
B. Erforderlichkeit zur Zielverwirklichung	225
I. Allgemeine und sachbereichsbezogene Unionsziele	225
II. Erforderlichkeit	226
III. Schrifttum	228
IV. Stellungnahme	229
C. Handeln „im Rahmen der Politik der Union“	233
I. Wortlautkorrektur	233
II. Erfordernis eines Binnenbezugs	234
1. Argumente gegen das Erfordernis eines Binnenbezugs	235
2. Argumente für das Erfordernis eines Binnenbezugs	235

III. Anwendungsbeispiel Portfolioinvestitionen: Binnenbezug nur durch Binnenkompetenz oder auch durch Grundfreiheit?	237
1. Kommission und Generalanwältin	237
2. Singapur-Gutachten des EuGH	237
3. Rezeption im Schrifttum	238
4. Stellungnahme	239
D. <i>Ausschließliche Zuständigkeit (Art. 3 Abs. 2 Var. 2 AEUV)</i>	242
E. <i>Zusammenfassung</i>	244
§ 19 Formulierungsvorschlag zu Art. 216 Abs. 1 und Art. 3 Abs. 2 AEUV	245
Kapitel 4: Analyse des Kompetenzgefüges	247
§ 20 Vertragsschlusskompetenz nach Art. 216 Abs. 1 AEUV	247
A. <i>Anordnung einer Außenkompetenz durch Primärrecht (Art. 216 Abs. 1 Var. 1 AEUV)</i>	247
I. Systematik	248
II. Beispiele	248
B. <i>Ausschließliche Binnenkompetenz ohne Außenkompetenz?</i>	249
I. Schrifttum	249
II. Stellungnahme	250
C. <i>Konstitutiver oder deklaratorischer Charakter des Art. 216 Abs. 1 AEUV</i>	252
I. Angabe des Art. 216 Abs. 1 AEUV als Kompetenzgrundlage	253
II. Abschließender Charakter des Art. 216 Abs. 1 AEUV	254
D. <i>Prüfungsreihenfolge der Kompetenzgrundlagen</i>	256
§ 21 Vergleich der EU-Außenhandelskompetenzen und ihr Verhältnis zum Binnenrecht	257
A. <i>Schaubild</i>	257
B. <i>Unterschiede zwischen den Kompetenzgrundlagen</i>	260
I. Unterschiede bei den Kompetenzvoraussetzungen	260
II. Unterschiede bei den Kompetenzarten	260
C. <i>Keine starre Parallelität von Binnen- und Außenkompetenz</i>	261
I. Keine automatische Außenkompetenz aufgrund einer Binnenkompetenz	261
II. Ausschließliche Außenkompetenz durch Ausübung einer geteilten Binnenkompetenz	262
III. Existenz und Ausübung einer Binnenkompetenz – (k)eine Voraussetzung der Außenkompetenz	263

D. Gemeinsamkeit: Keine Umgehung des Binnenrechts	264
E. Zusammenfassung	265
§ 22 Weite Außenhandelskompetenzen der EU	266
A. Zugrundeliegende Mechanismen	266
B. Folgen der weiten EU-Außenhandelskompetenzen für die Mitgliedstaaten	267
C. Folgen der weiten EU-Außenhandelskompetenzen für Ultra-vires-Rügen in verfassungsgerichtlichen Verfahren	269
§ 23 Wechselwirkung zwischen primärrechtlicher Entwicklung und EuGH-Rechtsprechung	271
A. Berücksichtigung der primärrechtlichen und tatsächlichen Entwicklung durch den EuGH	271
I. Berücksichtigung des tatsächlichen Integrationsstands	271
II. Berücksichtigung gescheiterter Reformvorschläge	272
III. Berücksichtigung von Primärrechtsänderungen	273
B. Berücksichtigung der EuGH-Rechtsprechung durch den Primärrechtsgesetzgeber	273
I. Erweiterung des sachlichen Anwendungsbereichs der gemeinsamen Handelspolitik	274
II. Die gemeinsame Handelspolitik als ausschließliche Kompetenz	275
III. Kodifikation der impliziten Kompetenzen	275
C. Schrifttum	276
D. Stellungnahme	278
Kapitel 5: Folgen der Kompetenzverteilung für Abkommen	279
§ 24 Abkommensarten	279
A. EU-only-Abkommen	279
I. Verfahrensrechtliche und politische Relevanz	280
II. Zwingende EU-only-Abkommen	280
III. Fakultative EU-only-Abkommen	281
B. Abkommen allein des oder der Mitgliedstaaten	282
C. Gemischte Abkommen	282
I. Verfahrensrechtliche und politische Relevanz	283
II. Terminologie und Typologie	287
III. Zwingend gemischte Abkommen	289
IV. Fakultativ gemischte Abkommen	290
V. Ausübung geteilter Zuständigkeiten bei gemischten Abkommen	292
1. (Mangelnde) Transparenz der Zuständigkeitsverteilung	293
2. Anhaltspunkte für die Ausübung geteilter Zuständigkeiten	295

<i>D. Entscheidungsfreiheit zwischen fakultativen EU-only-Abkommen und fakultativ gemischten Abkommen</i>	297
I. Vorrang der EU-only-Abkommen	297
II. Vorrang der fakultativ gemischten Abkommen	298
III. Einzelfallbezogene Gründe für Abkommensart	299
IV. Eingeschränkte politische Entscheidungsfreiheit	299
V. Freie politische Entscheidungsfreiheit	300
VI. Stellungnahme	301
<i>E. Aufspaltung von Abkommen</i>	302
<i>F. Sonderfall: Beschränkte Teilnahmefähigkeit der EU</i>	305
§ 25 Vorläufige Anwendung von Abkommen	306
<i>A. Anwendungsbeispiel:</i> <i>Umfang der vorläufigen Anwendung des CETA</i>	307
<i>B. Anwendungsbeispiel:</i> <i>Beendigung der vorläufigen Anwendung des CETA</i>	312
§ 26 Beendigung mitgliedstaatlicher Abkommen durch neue Handelsabkommen	314
<i>A. Mitgliedstaatliche Abkommen im Zuständigkeitsbereich der EU</i>	315
<i>B. EuGH-Rechtsprechung</i>	316
<i>C. Schrifttum und Praxis</i>	317
<i>D. Stellungnahme</i>	318
§ 27 Anwendungsbeispiele: EUSFTA, EUSIPA und CETA	319
<i>A. EUSFTA</i>	319
<i>B. EUSIPA</i>	321
<i>C. CETA (Abschluss des Abkommens)</i>	322
<i>D. CETA (vorläufige Anwendung)</i>	323
§ 28 Zusammenfassung	324
Fazit	329
Literaturverzeichnis	333
Rechtsprechungsverzeichnis	349
Sachregister	353